

Die Elementarorganismen.

Von dem w. M. Ernst Brücke.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 10. October 1861.)

Es ist nunmehr fast ein Vierteljahrhundert vergangen, seit uns Theodor Schwann die Elementarorganismen¹⁾, aus welchen sich der zusammengesetzte Thierleib aufbaut, als solche kennen lehrte und ihre Umwandlung zu den verschiedenen Geweben nachwies. In jenem allbekannten Capitel, welches er unter der Überschrift: „Theorie der Zellen“ seinem Buche anfügte, schilderte er in bewundernswürdiger Weise ihre Bedeutung für den Gesamtorganismus und brachte dadurch in einer ganzen Reihe von Anschauungen die völlige und bleibende Umgestaltung hervor, welche uns gewissermassen in ein neues Zeitalter der physiologischen Forschung eintreten liess.

In Rücksicht auf die Entstehung der einzelnen Zellen baute er auf Angaben von Schleiden in einer Weise fort, die sich durch die späteren Erfahrungen nicht vollkommen bewährt hat. Er liess Zellen frei im Blastem durch Aggregation von Moleculen und Aufsaugung von Flüssigkeit entstehen. Spätere Forschungen haben dies nicht bestätigt und wenn in der That ein Fall beobachtet würde, in dem zellenähnliche Gebilde auf diese Weise entstünden, so würden

1) Ich nenne die Zellen Elementarorganismen, wie wir die Körper, welche bis jetzt chemisch nicht zerlegt worden sind, Elemente nennen. So wenig die Unzerlegbarkeit dieser bewiesen ist, so wenig können wir die Möglichkeit in Abrede stellen, dass nicht vielleicht die Zellen selbst noch wiederum aus anderen, noch kleineren Organismen zusammengesetzt sind, welche zu ihnen in einem ähnlichen Verhältnisse stehen, wie die Zellen zum Gesamtorganismus; aber wir haben bis jetzt keinen Grund dies anzunehmen.